

MUSÉES ROYAUX

DE

Peinture et de Sculpture

DE

BELGIQUE

SECRÉTARIAT

N^o

5154 139

A

OBJET

Bruxelles, 30.9.1911

Joly
attaché

Nous avons l'honneur de vous faire connaître
que la résolution de la Commission directrice
n'a pas été favorable à l'acquisition, pour les
collections de l'État, d
qui l'objet de

ANNEXE

C ouvrage que nous tenons, Monsieur
à votre disposition, pour
être retiré au Palais des Beaux-Arts, rue du
Musée n^o 9, contre la remise d'un récépissé
accompagné de la présente.

Copie expédiée le 30.9.1911

Veuillez agréer, M., l'assurance
de notre considération distinguée.

POUR LA COMMISSION DIRECTRICE,
Le Secrétaire,

5157/39

Hochgeehrte
Direction des Königl. Museums für Kunstgemälde
Brüssel!

Cher Monsieur - (gegebenes d. d. 10/3 1911) erfüllt die Gesetze
d. d. 13/3 1911 durch die Secretariat zugerechnet.

Ich bin von meiner Krankheit genesen bin, was ich das
Kunstgemälde fotografieren in folgende Weise: Bestenfalls eine gute
doch angehende - fotografie - des in meinem Besitze befindlichen Kunstgemäldes "Maria
Magdalena" von Francesco Ferroni. Das Original ist 59 cm breit in 71 1/2 cm hoch in der
ist unten rechts ein Bruchteil mit dem Rand des ^{bestenfalls} Bildes & versehen.

Das Original Bild ist am gelben Untergrund, welcher gleichzeitig die Grund-
farbe der ganzen ~~Bildes~~ Gemäldes bildet, ausgefüllt. Die vorfindenden Sprünge
- a/a Kunstgemälde sind nicht retouchiert, daher genau ~~so~~ ersichtlich.

Die Original Rahmen ist aus Holz mit Metall gebildener (geschlagener) Handarbeit
belegt in vergoldet sind ist eine Handarbeit aus dem 17. bis 18. Jahrhundert.

Wie ich nun meinem (gegebenen) vom 10/3 1911 beifolgt habe was dieses
Kunstgemälde im Jahr 1754 im Besitze des kaiserlichen Fürsten Rastan
stein in Wien ist ist ist 1754 im Besitze seiner Familie.

Dieses Kunstgemälde ist vom kaiserlichen Collonit im Orgi-
nals ziemlich erhalten und sehr reich an Illusionen. Die Figuren werden
nicht den Besichtigenden stets zu einer beifolgt fiele. Eine Wendung bis be-
nahe 180 Grad. Die ideale nicht überflüssige Kunst stellt die Taktik
Bartholomäus unter dem Kalte in, zwischen dem Baum vor, welche während der Besichtigung
von den Seiten oder von der Front gänzlich wechelt und die Stirnfalten, welche
mehr und mehr hervorkommen je mehr man sich von dem Gemälde entfernt
und verschwinden neigend nach je mehr man sich diesem Gemälde nähert in
verschwinden ganz in der Nähe des Gemäldes.

Der Direktor der kgl. Kunstakademie Herr Professor Schweiger
(wofürst Drag. Böhmern) hat dieses ^{Gemälde} als unheiliges Original besetzt.

Ich beabsichtige ich dieses Kunstgemälde zu verkaufen in
da es ein Privat Mann ohne je wieder Connection bin, beabsichtige ich
das Kunstgemälde auf diese Art & Weise zu verkaufen. Leider ist mir
der Werth dieses Kunstgemäldes gänzlich unbekannt, so ist wohl mein
verstorbenen Großvater & Vater von einem sehr hohen Werth stets gesprochen,
doch mir keine Ziffer angesetzt und nicht bekannt gegeben. Sollte die
Direction des Königl. Museums die Abt. haben dieses Kunstgemälde
anzu kaufen, dann müßte dieselbe mir einen Betrag in Ziffern erbeten,
da ich als Laie doch nicht einmal an näherem ^{den Werth} dieses Kunstgemäldes schätzen
und aussprechen kann. So würde mir sehr unangenehm, wenn Sie auf
den Kauf nicht reflectiren sollten mir wenigstens Adressen angeben
zu würden, wo ich mich wenden könnte.

Sollte die P. T. Direction eventuell eine Besichtigung des

- J -

bestenfalls
Handarbeit
F. F.

Kunstgenie's für vortrefflich fast julten, so kann dieses Genie's alle
hier jederzeit besichtigt - doch mit einer wenigstens 24 Stunden vorfer-
gehende Anweisung, damit sie in Lage köme - das Bild hinter herbeizutreffen -
besichtigt werden. Die Eisenbahn-Verbindung ist entweder via Wien, Hüllern,
Wall. merenthal, zur Bahnstation Tablunke oder via Prag, Böhm. Trüben,
Osmütz, Brien, Hüllern, Wall. merenthal zur Bahnstation Tablunke
in Mähren. oder via Berlin, Oderberg, Mäh. Weiskirchen zur Bahn-
station Tablunke in Mähren - die nächstgelegene zur Bahnstation
Tablunke in Mähren, Logement etc. - würde ich ^{hier} besstellen -

Indem ich ein größeres bekanntgabe Hoffen welchen
Entschuldig. bitte, verfuhr

ergebenster Diener:

Schl. Hosiakow Bezirk Wretin,
Mähren Austria. -

W. Kudecu G. H.

Sie rathen mir zu, 2/3 fotografirte rühren von Toulou her,
und die Rinde im Davor n/d. Abholung her. -

1 Beilage - fotografie.!

5154/29



MUSÉES ROYAUX
DE
PEINTURE ET DE SCULPTURE
DE BELGIQUE

Secrétariat

TÉLÉPHONE 9631

BRUXELLES, le 191

5154-39

M

Göts
authentic

Nous avons l'honneur de vous faire connaître que la Commission directrice examinera volontiers l..... reproduction photographique si toutefois elle en votre possession de..... ouvrage..... que vous signalez à son attention par votre lettre du.....

Veillez agréer, M....., l'assurance de notre considération distinguée.

Le Secrétaire,

COPIÉ ET EXPÉDIÉ, le 14.3.11

5151-39

Hochgeehrte P. H. Gemälde Sammlung: Musée de peinture: /
Brüssel.

In meinem Besitze befindet sich das Original: Kunst-
Gemälde von Francesco Turini, welches „Maria Magdalena“ dar-
stellt und bis zum Jahre 1754 im Besitze Sr. Durchlaucht des Fürsten
Lichtenstein war.

Dieses Thongemälde ist von hameonischen Porzellan im
Original, gut erhalten und sehr reich an Illusionen. Die Figur
wendet sich dem Betrachtenden stets zu und blickt frei bei
einer Wendung bis hinüber 180 Grad. -

Die ideale nicht erreichbare Kunst stellt:

1. die Schattenparthie unter dem Halse, welche während der Benützung
von den Seiten und von der Front gänzlich wegschwindet
2. die Stirnfalten, welche mehr und mehr hervortreten, je mehr
man sich von dem Gemälde entfernt, und verschwinden wieder
wenn man sich diesem näher bis zum Gange; - das

Der Director der Prager (Böhmen) Kunstacademie Herr
Professor Schweiger hat dieses Gemälde als unsterbliches Original
(Florenser Schule) bezeichnet.

Nun beabsichtige ich dieses Kunstgemälde zu verkaufen,
und da mir als Privatmann jedwede Connection fehlt, erlaube
ich mir, die ergebenden Aufträge, ob das Hochgeehrte dieses Kunst-
gemälde von mir eventuell abzunehmen nicht gescheit wäre.

Einer gütigen Mittheilung entgegenkommend, zu fern
erzehlend:

Schloss Horticakow, bei Wsetin 10. 3. 1911
Böhmen, Oesterreich

in h. v. v. Götz
Guts Vorstand